

beispielsweise im Londoner Zoologischen Garten beobachten, wie pünktlich das Männchen für die richtige Innehaltung einer zweistündigen Arbeitszeit sorgte, indem es, sobald die Frist abgelaufen war, an das Nest kam, um das Weibchen daraus zu verjagen! Die Brutdauer ist nach der Vogelart recht verschieden: aus kleineren Eiern schlüpfen noch unentwickelte, nackte Junge, sogenannte „Nesthocker“, viel schneller, als große, dotterreiche Eier die bereits gleich sehenden, mit rasch wachsendem Flaum bedeckten „Nestflüchter“ entlassen. Auch mit dem Ausschlüpfen der Jungen ist die Arbeit für die Vogel Eltern noch nicht vorbei. Jetzt regt sich auch im Herzen des Vaters gewöhnlich etwas wie Liebe zu den Sprösslingen. Aufgeplustert und sich so breit wie möglich machend, hockt die Mutter über

den hilflosen, bewegungsunfähigen, nackten Kleinen. Der Vater fliegt indes unablässig hin und her, Futter herbeizuschaffen und seine Beute der Gattin zur Zerkleinerung und Weiterverteilung zu reichen. Auf das Piepsen der Alten hin sperren die Jungen wie automatisch die Schnäbel auf und lassen sich das Futter hineinstecken. Erst wenn den Kleinen die Daunen gewachsen sind, nimmt auch die Mutter am Futterholen teil. Denn die Kinder sind unsäglich gefräßig. Besonders schlimm ist das, wenn der ahnungslosen Mutter ein Kuckucksei untergeschoben worden ist. Denn der rasch wachsende Kuckuck, der seine Ziegeschwister nach und nach egoistisch aus dem Nest wirft, entwickelt einen Appetit, der überhaupt nicht zu stillen ist. Auch um das üble Tun des Kuckucks schwebt noch immer etwas



*Phot. Underwood*

### Tragödie im Nest:

Der junge Kuckuck schiebt sich unter den Nestbruder und wirft ihn hinaus.